

24.4.2016

Pressemitteilung

Angriff auf die Meinungsfreiheit: Türkei interveniert bei EU-Kommission gegen Dresdner Sinfoniker

Die Ständige Vertretung der Türkei bei der Europäischen Union verlangt von der EU-Kommission die Einstellung der Unterstützung des Konzertprojekts „aghet - ağit“ der Dresdner Sinfoniker. Die EU-Kommission und die Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA) kamen der Forderung nicht nach.

Eine hochrangige Quelle aus der EU-Kommission hat außerdem bestätigt, dass man dem Verlangen der türkischen Botschaft, die Projektbeschreibung von der Website der EU-Kommission zu nehmen, nachgekommen ist. Hintergrund soll die Überarbeitung und "Entschärfung" der Formulierung sein. Es wurde allerdings bestätigt, dass die Kommission und die EACEA voll und ganz hinter dem Projekt stehen.

„Dass die türkische Regierung nun selbst vor Einflussnahme auf die freie Meinungsäußerung in Kunst und Kultur auf europäischem Boden nicht zurückschreckt, ist ein Warnsignal. Sie verlangt einen Maulkorb für Botschaften, die ihr nicht passen und überschreitet damit eine weitere Grenze. Völlig klar ist, dass wir einer Vermeidung des Begriffes Völkermord nicht zustimmen werden. Es ist mehr als überfällig, zu einer gemeinsamen europäischen Haltung gegenüber dieser tragischen Episode der türkischen Geschichte zu kommen. Der Genozid an den Armeniern und dessen Leugnung durch die türkische Regierung strahlt in die Gegenwart aus und ebnet den Boden für die maßlose Gewalt gegenüber der kurdischen Bevölkerung. Das Appeasement durch die EU-Kommission macht Europa zum Mittäter“, sagt Marc Sinan. Der Komponist und Gitarrist hat sowohl deutsche, türkische als auch armenische Wurzeln und ist einer der Initiatoren von „aghet - ağit“.

Das von der EU geförderte Konzertprojekt thematisiert den Genozid an den Armeniern. Das Ziel von „aghet - ağit“ ist das gemeinsame Gedenken und die Versöhnung über die damaligen Geschehnisse. Durch die Zusammenarbeit von deutschen, türkischen und armenischen Musikern und Komponisten wird dies in dem Projekt bereits beispielhaft verwirklicht.

„Wir haben schon 2014 in unserem Projekt „Dede Korkut“ die Erfahrung gemacht, dass allein die Benennung des Genozids genügt, um die türkische Regierung auf den Plan zu rufen. Damals zogen das türkische Ministerium für Tourismus und Kultur und die aserbajdschanische Botschaft unmittelbar vor der Premiere ihre Unterstützung zurück“, erklärt der Intendant der Dresdner Sinfoniker Markus Rindt.

Die nächste Aufführung von „*aghet – ađıt*“ im Dresdner Festspielhaus Hellerau wird am 30. April 2016 stattfinden. Am 29. April um 19 Uhr ist das theaterpädagogische Vermittlungsprojekt dazu, „Die 40 Tage des Musa Dagh“ mit Schülerinnen und Schülern zweier Dresdner Gymnasien unter der Regie von Tom Quaas, zu sehen. Im November 2016 soll „*aghet – ađıt*“ in Istanbul, Belgrad und Jerewan gastieren.

Die Intervention der Türkei zeigt, wie wichtig gerade das Konzert in Istanbul für die gemeinsame Vergangenheitsbewältigung ist.

Partner

Dresdner Sinfoniker
HELLERAU - Europäisches Zentrum der Künste Dresden
RADIALSYSTEM V Berlin
Dresdner Kammerchor und AuditivVokal
No Borders Orchestra
National Chamber Orchestra of Armenia
Marc Sinan Company

Förderer

Creative Europe Programm der Europäischen Union
Hauptstadtkulturfonds
Landeshauptstadt Dresden - Amt für Kultur und Denkmalschutz
Kulturstiftung des Freistaates Sachsen
Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank
Fonds Soziokultur
Bundeszentrale für politische Bildung

Das Projekt

Ein Konzertprojekt der Dresdner Sinfoniker und Marc Sinan mit armenischen und türkischen Gästen und Mitgliedern des No Borders Orchestras

Samstag, 30. April 2016 | 20 Uhr
HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste Dresden

Anlässlich des hundertsten Jahrestages des Völkermordes an den Armeniern initiierten die Dresdner Sinfoniker gemeinsam mit dem Gitarristen Marc Sinan das Konzertprojekt *aghet – ađıt*, das im November 2015 mit großem Erfolg im Berliner RADIALSYSTEM V uraufgeführt wurde. Gewidmet ist *aghet - ađıt* Marc Sinans Großmutter Vahide, einer Überlebenden des Genozids.

Im Türkischen steht *ađıt* für das Klagelied. *Aghet – Katastrophe* – ist einer der Begriffe, die

von den Armeniern für jenes Verhängnis verwendet werden, das 1915 über sie hereinbrach. Führende armenische Intellektuelle des Osmanischen Reiches wurden in Istanbul verhaftet – eine Entwicklung, die in Deportationen der Armenier ganz Anatoliens endete, in Massenmord und Todesmärschen in die syrische Wüste: bis zu 1,5 Millionen Menschen fanden den Tod. Als wichtigster Verbündeter des Osmanischen Reiches im Ersten Weltkrieg war auch das deutsche Kaiserreich in die Verbrechen verstrickt. Deutsche Offiziere nahmen aktiv am Geschehen teil.

Die Dresdner Sinfoniker wollen mit ihrem Konzert ein Zeichen der Versöhnung setzen. Zwei Auftragswerke von Zeynep Gedizlioğlu (Türkei) und Helmut Oehring (Deutschland) und das Viola-Duduk-Doppelkonzert Surgite Gloriae des armenischen Komponisten Vache Sharafyan bilden das Herz dieses außergewöhnlichen Erinnerungsprojektes.



Die Dresdner Sinfoniker sind besetzt mit Musikern aus der Türkei, Armenien, Deutschland sowie Mitgliedern des No Borders Orchestras, das mit Musikern aus den ehemaligen jugoslawischen Staaten ebenfalls ein Versöhnungsprojekt ist. Das 28-köpfige Streichorchester unter der musikalischen Leitung von Premil Petrović wird durch fünf Solisten und zwölf Sängerinnen des Dresdner Kammerchors und AuditivVokal ergänzt. Im November 2016 wird *aghet – ağıt* in Kooperation mit dem No Borders Orchestra in Belgrad, in der armenischen Hauptstadt Jerewan und in Istanbul aufgeführt. Mit dem politisch brisanten Gastspiel in der kulturellen Hauptstadt der Türkei kehrt das Konzertprojekt dann an den point of departure des Völkermords zurück, der von offizieller türkischer Seite bis heute geleugnet wird.



Foto der Uraufführung von *aghet – ağıt* in Berlin; Dresdner Sinfoniker; No Borders Orchestra; Andrea Molino, Dirigent; Marc Sinan, E-Gitarre (Foto: Filip Zorzor)

Fotos & Video

[Uraufführung im RADIALSYSTEM Berlin \(Fotograf: Filip Zorzor\)](#)

www.aghet.eu

Werkinfos

[Massaker, hört Ihr MASSAKER!](#) von Helmut Oehring und Stefanie Wördemann

[Programmheft der Uraufführung in Berlin](#)

Presse

[Pressestimmen der Uraufführung](#)

Konzertprogramm *aghet – ağıt*

Zeynep Gedizlioğlu, Türkei

Notes from the Silent One

für Streichorchester

Vache Sharafyan, Armenien

Surgite Glorïae

für Viola, Duduk, Horn, Bariton/Altus, Knabensopran und Streichorchester

Matthias Worm, Viola

Araik Bartikian, Duduk

Evelin Varga, Horn

Steve Wächter, Bariton/Altus

Georg Dippmann, Knabensopran

Helmut Oehring

Massaker, hört ihr MASSAKER!

Melodram für Solo-Gitarre/Stimme, 12-stimmigen Frauenchor und Streichorchester

Marc Sinan, E-Gitarre/Stimme

Dresdner Kammerchor und AuditivVokal

Dresdner Sinfoniker mit armenischen und türkischen Gästen und Mitgliedern des No Borders Orchestra

Dirigent: Premil Petrović

Rahmenprogramm

Die vierzig Tage des Musa Dagh

Theaterstück nach dem gleichnamigen Roman von Franz Werfel

mit Schülerinnen und Schülern der 9. Klassen des Vizthum-Gymnasiums und des Gymnasiums Dresden-Plauen

Fr, 29. April 2016 | 19 Uhr

HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste Dresden

Regie: Tom Quaas

Musik: Matthias Worm, Viola

Araik Bartikian, Duduk

Dresdner Sinfoniker unter der Leitung von Premil Petrović Ein Vermittlungsprojekt der Dresdner Sinfoniker

Es war das Jahr 1915, als das Bergmassiv des Musa Dagh südlich der heutigen türkischen Stadt Iskenderun zum Schauplatz eines Ereignisses wurde, das im Kontext des Genozids an den Armeniern vor hundert Jahren absolut einzigartig blieb:

5000 Bewohner aus sechs armenischen Dörfern flohen auf den „Mosesberg“, um gegen die herannahenden Truppen der Türken Widerstand zu leisten. Diese bewegende Geschichte hat Franz Werfel zum Kern seines 1000-seitigen Romans gemacht. Die vierzig Tage des Musa Dagh gilt vielen als das wichtigste literarische Werk zum Völkermord an den Armeniern überhaupt.

Im Rahmen des Erinnerungsprojekts *aghet – ađit* beschäftigen sich nun seit Anfang des Jahres rund 60 Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufe des Gymnasiums Dresden-Plauen und des Vitzthum-Gymnasiums unter der Leitung des Regisseurs und Schauspielers Tom Quaas mit einer Dramatisierung dieses großen Stoffs. Mit der Uraufführung am 29. April im Festspielhaus Hellerau versucht die junge Theatertruppe unter der musikalischen Mitwirkung der Dresdner Sinfoniker die hochaktuellen Themen von Werfels Roman wie Rassismus, Vertreibung und ethnische Säuberung aus dem Konzertsaal hinaus an ein jüngeres Publikum zu tragen. Von Pegida umbrandet wollen die jungen Akteurinnen und Akteure vor allem eins: ihr Stück als Haltung, als politisches Statement verstanden wissen.



Eine Koproduktion der Dresdner Sinfoniker und HELLERAU - Europäisches Zentrum der Künste Dresden unter der Leitung von Franziska Jahn.



Ausstellung

Die Fotoausstellung [Das nackte Leben](#) der Fotojournalisten Christoph Püschner und Frank Schultze zum hochaktuellen Thema Flucht und Vertreibung begleitet die Aufführung. Sie wird vom 23. April bis 8. Mai 2016 im Festspielhaus Hellerau zu sehen sein.

Kammerfassung von *aghet - ađit* in Brandenburg an der Havel

Sonntag, 1. Mai 2016 | 17 Uhr
St. Gotthardt Kirche

[weitere Infos](#)

Kontakt

Dresdner Sinfoniker
Markus Rindt, Intendant

Bärensteiner Straße 30
01277 Dresden

0351 - 490 36 05
0172 - 345 56 87

rindt@dresdner-sinfoniker.de
www.dresdner-sinfoniker.de